

# Botanische Gesellschaften, Vereine, Congresses etc.

## Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien.

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe  
vom 24. März 1892.

Das w. M. Herr Prof. Wiesner überreicht eine Abhandlung, betitelt: „Ueber den mikroskopischen Nachweis der Kohle in ihren verschiedenen Formen, und über die Uebereinstimmung des Lungenspigmentes mit Russkohle.“

Die Hauptresultate dieser Untersuchung lauten:

1. Der wesentliche Bestandtheil der Braunkohle ist eine Substanz, welche in Form kleiner Splitter unter dem Mikroskop braun und durchscheinend ist, und durch Chromsäure farblos werdend, einen Rückstand von Cellulose hinterlässt.

2. Alle übrigen der Untersuchung unterzogenen Kohlenarten, nämlich Anthracit, Steinkohle, Holzkohle und Russ, desgleichen Graphit, enthalten gewöhnlich nur kleine Mengen einer durch Chromsäure leicht oxydirbaren Substanz. Der Rückstand verhält sich so wie amorpher Kohlenstoff, wird durch Chromsäure (bei gewöhnlicher Temperatur) fast gar nicht angegriffen und erhält sich unter Mikroskop in diesem Reagens wochenlang anscheinend gänzlich unverändert.

3. Anthracit besteht aus einer schwarzen Substanz (amorpher Kohlenstoff und einem tiefbraunen, durchscheinenden Körper, welcher durch Chromsäure langsam oxydirt wird, aber keine Cellulose zurücklässt.

4. Steinkohle verhält sich unter Mikroskop so wie ein Gemenge von Braunkohle und Anthracit, hinterlässt mithin nach Chromsäureeinwirkung noch kleine Mengen von Cellulose.

5. Die Rothkohle (unvollständig verkohltes Holz) wird durch Chromsäure vollkommen zerstört, in einem bestimmten Stadium der Chromsäurewirkung bleibt Cellulose in Form wohl erhaltenen Holzgewebes zurück, welches vor der Zerstörung lange dunkle Fäden (Reste von Aussenhäuten der Tracheiden) und zarte dunkle Ringe (äusserste Grenzen der Tüpfel) erkennen lässt, wodurch eine Unterscheidung von Braunkohle ermöglicht wird.

6. Frisch auf einer Glasplatte aufgefangener Russ besteht aus überaus feinen schwarzen, in Chromsäure sich wochenlang erhaltenden Kohlentheilchen, und zum Theil ineinanderfliessenden Tröpfchen ölartiger Beschaffenheit. Der aus der Atmosphäre sich niederschlagende Russ besteht zum Theil aus feinen, fast punktförmigen Kohlentheilchen, zum Theil aus Aggregaten dieser Partikel, welche entweder dendritische Formen oder unregelmässige Brocken bilden, die entweder in brauner Grundmasse feine schwarze Körnchen führen

oder sich bloß als ein mehr oder minder lockeres Aggregat von feinen schwarzen Körnchen darstellen.

7. Das schwarze Lungenpigment, welches sich im Laufe des Lebens in jeder menschlichen Lunge ansammelt und bisher seiner wahren Natur nach noch nicht genügend aufgeklärt wurde, besteht aus Russkohle in Form kleiner oder grösserer, abgerundeter dunkler Körper, welche durch Chromsäure in feine punktförmige, wochenlang in diesem Reagens sich anscheinend unverändert erhaltende Körper zerfällt. Von den Melaninen unterscheiden sich die Körnchen des Lungenpigmentes durch ihre leichte, häufig schon nach wenigen Minuten erfolgende Zerstörung in Chromsäure.

**Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe  
vom 17. März 1892.**

Das c. M. Herr Prof. H. Weidel übersendet zwei Arbeiten aus dem ersten chemischen Laboratorium der k. k. Universität in Wien.:

1. „Verfahren zur Bestimmung des Stickstoffs in organischen Substanzen“, von Dr. F. Blau.

Der Hauptvortheil des veröffentlichten Verfahrens liegt darin, dass es nunmehr gelingt, Stickstoffbestimmungen in leicht flüchtigen (flüssigen) Substanzen vorzunehmen.

2. „Zur Kenntniss der aus Berberin entstehenden Pyridincarbonsäuren“, von Herrn Richard Mayer.

**K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien.**

In dem botanischen Discussionsabende am 22. April sprach Herr H. Zukal über den Zellinhalt der Schizophyten. — Herr Dr. K. Fritsch referirte über die Untersuchungen Treub's bezüglich der Entwicklung und Morphologie der Casuarineen und wies auf die weittragende Bedeutung der Entdeckungen desselben hin. — Dr. R. v. Wettstein zeigte einige lebende Pflanzen aus dem Wiener botanischen Garten vor, u. a. *Orchis rubra* Jacq., deren bemerkenswerthe systematische Stellung er erörterte, *Draba Beckeri* Kern. und *Draba lasiocarpa* Roch. u. a. m.

In der Monatsversammlung am 4. Mai hielt Herr Prof. Dr. J. Wiesner einen Vortrag über den Geotropismus der Blüten.

**Programm**

für den internationalen botanischen Congress in  
Genua 1892.

Sonntag, den 4. September, 8 Uhr Abends: Empfang und Begrüssung der fremden Botaniker (im Rathhause von Genua).

Montag, 9 $\frac{1}{2}$  Uhr Vorm.: Eröffnung des Congresses (Aula Magna der Universität). 2 Uhr Nachm.: Erste wissenschaftliche Sitzung (Aula Magna). — Dienstag, 10 Uhr Vorm.: Einweihung des neuen, von Th. Hanbury erbauten botanischen Institutes (Botanischer Garten). 2 Uhr Nachm.: Zweite wissenschaftliche Sitzung (Aula Magna). — Mittwoch, 9 Uhr Vorm.: Dritte wissenschaftliche Sitzung (Aula Magna). 2 Uhr Nachm.: Besuch der Ausstellung und der Sehenswürdigkeiten der Stadt. — Donnerstag, 8 Uhr Vorm.: Ausflug zum Meer nach Portofino, S. Margherita, Rapallo, Recco. — Freitag, 9 Uhr Vorm.: Vierte wissenschaftliche Sitzung. (Aula Magna). 2 Uhr Nachm.: Schlussitzung (Aula Magna). — Samstag, 7 Uhr Vorm.: Besuch des Acclimatationsgartens von Th. Hanbury in Mortola (Riviera di Ponente, bei Mentone). — Sonntag, den 11. September: Excursion von Ventimiglia zum Col di Tenda.

Anmeldungen an Prof. Dr. O. Penzig in Genua, Universität. — Einschreibgebühr: 10 Fr. — Die officielle Sprache des Congresses ist die italienische, doch kann sich Jedermann bei Vorträgen einer anderen bedienen. — Anmeldungen der Vorträge bis spätestens 15. August. — Der Congress wird eine Publication herausgeben. — Die italienischen Bahnen werden den Theilnehmern Reisebegünstigungen gewähren, doch ist zu deren Erlangung thunlichst baldige Anmeldung erwünscht (bis 1. Juli).

## Personal-Nachrichten.

Dr. Hans Buchner ist zum ausserordentlichen Professor an der medicinischen Facultät der Universität München ernannt worden.

Dr. J. Velenovsky wurde zum a. o. Professor für Phytopaläontologie an der čechischen Universität in Prag ernannt.

Prof. Dr. G. Hieronymus in Breslau ist am 1. April als Custos am königlich botanischen Museum in Berlin eingetreten. — Dr. P. Lindau trat am selben Tage die Stelle eines Assistenten am königlich botanischen Garten an.

Prof. Dr. Jul. Wiesner wurde von der Pharmaceutical Society of Great Britain zum Mitgliede gewählt.

Prof. Dr. G. Haberlandt ist Mitte April d. J. von seiner Reise nach Java, Ceylon und Aegypten zurückgekehrt.

Am 27. April d. J. ist Dr. E. Regel, Geheimrath und Director des kaiserlich botanischen Gartens in St. Petersburg im Alter von 77 Jahren gestorben.

In Toulouse starb C. Roumeguère, der bekannte Mykologe und Herausgeber der „Revue Mycologique“.

A. Todaro, Director des botanischen Gartens in Palermo, starb am 18. April. Zu seinem Vertreter wurde Privatdocent Dr. H. Ross ernannt.

(Botan. Centralbl.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [042](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Botanische Gesellschaften, Vereine, Congresse etc. 221-223](#)